

SLOW LIVING

mit Aussicht

Hanglage über BAD ISCHL: Das Haus von Georg und Barbara Hrovat sieht aus, als wäre es schon immer da gewesen. Sein Grundstein wurde in den 1970er-Jahren gelegt. Bis heute bauen die beiden Kaffeeröster daran.

TEXT: DORIS BARBIER-NEUMEISTER

Ein Haus im Schwebezustand. Auf den Anhöhen von Bad Ischl entfaltet sich ein geradezu kaiserlicher Panoramablick. Grund genug, für Apotheker Horst Hrovat sich in den 1970er-Jahren hier niederlassen zu wollen. Er kam nur „bis zum Rohbau, da er 1981 starb“, erzählt sein Sohn und der heutige Besitzer, ebenfalls Apotheker und Kaffeeröster Georg Hrovat. „Es blieb etwa zehn Jahre in diesem Zustand, bis ich nach Hause zurückkehrte. In siebenjähriger Arbeit stellten wir es dann Stück für Stück fertig.“ Der Bau orientiert sich an klassischen Baumaterialien wie Ziegel, Holz und Beton. Teile der Decke zum ersten Stock wurden rund um einen alten „Reamlingboden“ (Riemenboden) konstruiert, der aus einem Abrisshaus in Hallstatt gerettet wurde und jetzt als Decke des Wohnzimmers fungiert. Die Außenmauern sind 50 Zentimeter dicke Ziegelwände. „Die Winter im Salzkammergut sind lang und streng. Und mein Vater war damals schon der Meinung, man müsse ein Haus mit einem Zündholz heizen können“, fügt der Hausherr hinzu. Auch der Boden im Parterre ist aus Ziegel. Gefertigt und gebrannt im jahrhundertealten Ringofen eines Familienbetriebes in Pottenbrunn. „Ziegel ist ein weicher Boden und speichert Wärme“, erklärt Hrovat.

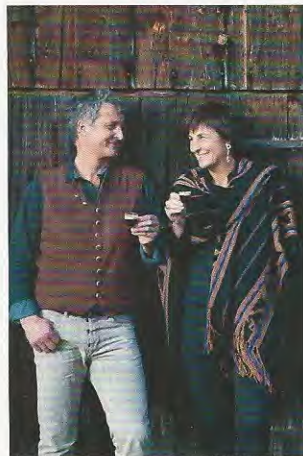
Holz, Steine, Bohnen. Ab dem ersten Stock wurde gezimmert, nach klassischer Art, die Balken mit unterschiedlichen Dimensionen verzinkt, mit Lärchenholznägeln zusammengefügt. Die sichtbaren Außenseiten wurden mit der Breithacke bearbeitet, um eine schöne Oberfläche zu erhalten. „Wir haben 100 Kubikmeter Tischlerholz gekauft, das wir trocken haben lassen, um es dann schön langsam in unserer Werkstatt, die sich im Haus befindet, mit einem befreundeten Tischler zu verarbeiten“, erzählt Hrovat. Alles, was in diesem Haus aus Holz ist, wur-

de vor Ort angefertigt. „Die Möbel sind rustikal, bäuerlich, meine Familie gehört zu den Sammlern“, so Georg Hrovat, „und so leben wir heute mit Möbeln, die bis zu 300 Jahre alt sind und immer noch ihren Dienst tun.“

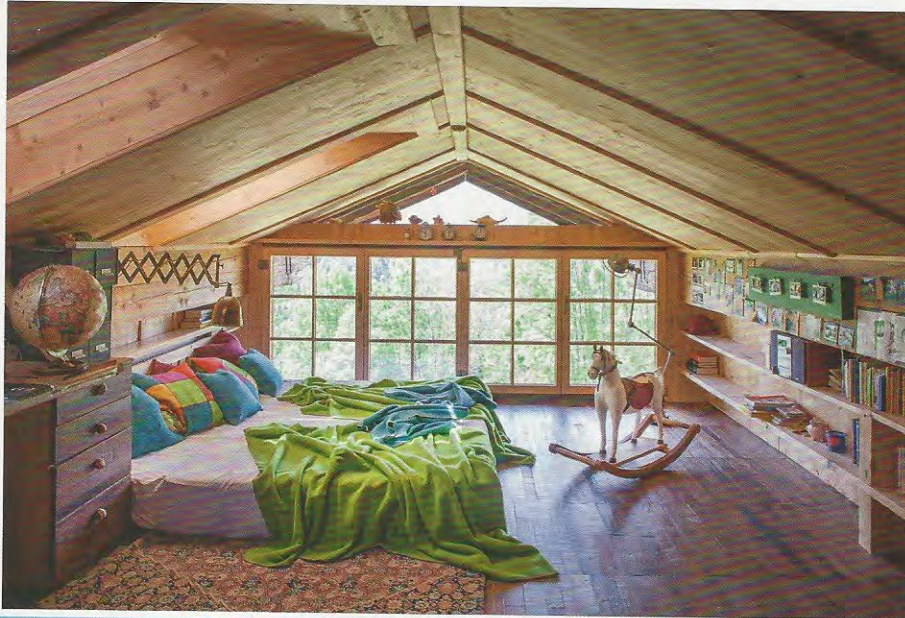
Das tägliche Leben der fünfköpfigen Familie, die Hrovats haben drei Töchter, spielt sich in der Küche ab: Rund um den gemauerten Herd, der im Winter immer eingheizt und auf dem von morgens bis abends gekocht wird. Einer hat schließlich immer Hunger. Aber nicht nur Holz, auch Steine spielen – neben Kaffeebohnen aus fairem Handel – eine wichtige Rolle im Leben der Hrovats: „Rund um das Haus haben wir massive Adneter Platten selbst geschliffen, geschnitten und verlegt. Die Mauern bestehen aus Steinquadern, wie sie früher geschlagen wurden. Die haben wir bei Abrissen zusammengesammelt“, schildert Barbara Hrovat. Zwei Marillenbäume und Esstrauben wachsen an der Hauswand und geben reichlich Früchte.

Runter vom Gas. Ökologisch und nachhaltig zu leben: Das bedeutet auch beim Einrichten das Tempo zu drosseln, weshalb das Haus langsam gewachsen ist. Jede Entscheidung wird in der Familie diskutiert. „Die Art und Weise, wie wir gestalten wollen, nimmt bei uns viel Zeit in Anspruch, ganz im Gegensatz zum Trend, Häuser in kürzester Zeit fix und fertig herzustellen und alles schnell zu entscheiden. Das geht nach unserer Auffassung auf Kosten der Qualität.“

Die Rösterei wird mit ähnlicher Philosophie betrieben. In einem alten Stall am Fuße des Pötschenpass, dessen Gewölbe aus der Renaissancezeit adaptiert und mit alten Möbeln aus dem Familienfundus ausgestattet wurde. „Mich als Apotheker reizen beim Rösten die Prozesse, die vielfältigen Möglichkeiten, die kleinen Stellschrauben, die zu neuen, überraschenden Ergebnissen führen“, schildert Georg Hrovat das Abenteuer Kaffee. Die Hrovats sind nördlich der Alpen die einzigen, die auf Holzfeuer rösten. Das Ergebnis: Spezialitäten wie „Kaiserbohne“, „Apotheker Spezial“ oder „Bemmerl-Kaffee“. Hier handelt es sich schon wie beim Hausausbau um das Suchen und Finden zugleich: Die richtigen Bohnen und Mischungen, direkten fairen Handel, persönliche Beziehungen zu kleinen Betrieben. Ein kleiner ökologischer Fußabdruck, denn „small is beautiful“ ☘



Espresso. Mit beeindruckender Crema. Apotheker und Kaffeeröster Barbara und Georg Hrovat vor ihrer Rösterei.



Resolut. Die 50 Zentimeter dicken Ziegelmauern lassen die Kälte draußen.

Regional. Hier kam nur Holz aus der Region Salzkammergut zum Einsatz.

Audienz. In Bad Ischl darf der Kaiser in keinem Haushalt fehlen.



Schlaraffenland. Dem jausnenden Genießer fallen die Trauben direkt in den Mund.

Märchenhaft. Ein Knusperhäuschen als idyllischer Platz zum Sitzen und Schauen.

Wärmend. Sieht aus wie Terrakotta, ist aber Ziegelboden aus aus Pottenbrunn.